

Geschichten ohne Ende

Zwei völlig unterschiedliche Bücher stellen wir in dieser Ausgabe vor. Beides sind Fortsetzungen. Zum einen veröffentlichte Gabriella Gruber den dritten Roman ihrer vierteiligen Fantasyreihe und zum anderen ist kurz vor Weihnachten auch der neue Schachkalender erschienen
Von Stefan Löffler

Gabriella Gruber
Chessplanet – Das helle Licht des Feuers
446 Seiten, Taschenbuch
ISBN 978-3695111695, Preis 24,99 €

Mit „ChessPlanet – Das helle Licht des Feuers“ entführt Gabriella Gruber ihre Leser erneut in die phantasievolle Welt von Edahcor, wo Science Fantasy auf jeder Seite spürbar wird. Science Fantasy bezeichnet ein hybrides Genre, das Elemente von Science-Fiction und Fantasy miteinander verbindet. In der literarischen Praxis bedeutet dies: Eine zunächst realistisch wirkende Welt, in der jedoch Magie, Parapsychologie und unerklärliche Phänomene nach und nach die Oberhand gewinnen. Genau dieses Spannungsverhältnis beherrscht Gruber meisterhaft und zieht den Leser von der ersten Seite an hinein in ein Abenteuer, das sich zwischen Realität, Zauber und Strategie bewegt.

Emilian, Anyta und Renko, drei Teenager und enge Schulfreunde, sind wieder auf Edahcor zurück – und mit ihnen die geheimnisvolle Layla sowie vier weitere Freunde. Schon zu Beginn wird klar: Ihre Mission ist alles andere als gewöhnlich. Während einer Schachpartie erhält Layla eine Vision ihrer Mutter, die den Freunden den Auftrag erteilt, den Menschen Edahcors das Schachspielen beizubringen. Zug um Zug kehren die Erinnerungen an ihr früheres Leben auf der Erde zurück, und die Jugendlichen entdecken eine geheimnisvolle Falltür im Direktorenhaus. Als dann auch noch Schachmutanten und der furchteinflößende Erligdo auf einem Drachen angreifen, ist es an Emilian, Layla und ihren Freunden, Verbündeten zu vertrauen – während die Frage nach den mysteriösen Weltenspringern immer drängender wird.



Gruber überzeugt – wie schon in den ersten beiden, deutlich dünneren Bänden (siehe Schach-Magazin 10-2023) – durch stetig steigende Spannung und ihren bewährten erzählerischen Trick, der sofort ins Auge fällt: Kurze, dynamische Kapitel aus wechselnden Perspektiven. So erleben Leser nicht nur die Handlung in unterschiedlichem Tempo, sondern lernen die Charaktere auch in Bezug aufeinander kennen – ohne verwirrt zu werden.

Die Themen des ersten Bandes leben auch in Band 3 wieder auf: Welche Rolle spielt der mysteriöse Direktor Heiko Kerkov? Was weiß der eigenartige Schachlehrer Oliver Wanko über die Verbindung zur Erde? Der zweite Band endet in einem spektakulären Showdown mit den Schachmutanten und setzt den Kampf gegen Erligdo und sein Gefolge fort – ein Finale, das kreativ, rasant und überraschend unkonventionell inszeniert ist. An all dies knüpft die Autorin in Band 3 an und verwebt dies geschickt zu einem vielschichtigen Plot, der die Spannung konstant hochhält.

Abschließend bleibt nur zu sagen: „ChessPlanet – Das helle Licht des Feuers“ ist eine fesselnde 446-seitige Fortsetzung der außergewöhnlichen Science-Fantasy-Romanreihe von Gabriella Gruber, die durch kreative Ideen, sympathische Figuren und eine abwechslungsreiche Erzählweise überzeugt. Die Vorfreude auf den vierten und abschließenden Band ist groß – und es bleiben (mindestens) zwei Fragen offen: Wie gelingt es Emilian, Layla und ihren Freunden ihre Welt noch zu retten? Und wann kommt der vierte Band und wie dick wird er wohl sein?

Stefan Löffler
Schachkalender 2026
192 Seiten, Taschenbuch
ISBN 978-3982523798, Preis
14 €, 10 Stück für 99 €



Es mag auf den ersten Blick überraschend anmuten, dass der Schachkalender 2026 erst im Februar 2026 vorgestellt wird. Doch das Rezensionsexemplar traf erst nach dem Redaktionsschluss unseres Januarheftes bei uns ein. Andererseits ist es in Anbetracht der Besonderheit des Kalenders auch gar nicht schlimm: Denn auch die 43. Auflage dieses schon zur Tradition gewordenen Jahresplaners mit riesigem, schachlichem Themenspektrum ist weniger ein bloßer Terminorganizer, als vielmehr ein zeitloser Begleiter durch die Welt des Schachs, für den vor allem der Gehalt der Inhalte zählt. In der Schachszene ist der Kalender seit Jahren bekannt und beliebt, weil er Wissen, Kultur und Inspiration miteinander verbindet und sich damit deutlich von reinen Datumslisten abhebt. Herausgegeben vom Exzelsior Verlag und redaktionell betreut von Stefan Löffler, führt die Ausgabe 2026 diese Tradition fort und präsentiert eine gelungene Mischung aus Kalendarium und schachbezogenen Beiträgen, die weit über die üblichen Geburtstage oder Turniertermine hinausgeht.

Der Schachkalender 2026 bietet ein breites Spektrum an Themen, das weit über die bloße Auflistung von Daten hinausgeht und Lesestoff für das ganze Jahr bereithält. Historische Essays und Anekdoten eröffnen neue Perspektiven, etwa in Beiträgen wie „Der König ist tot, lang lebe der König“, der sich mit dem Wandel der Schachkultur über die Jahrzehnte beschäftigt, oder „Könige, Bauern und Diktatoren“, das die Geschichte ungewöhnlicher Schachfigurenformen in totalitären Staaten beleuchtet. Ein besonderes Highlight ist der Artikel des Filmwissenschaftlers Christoph Huber, „Warum Schach im Film so oft falsch dargestellt wird“, in dem er populäre Schachszenen aus Hollywoodklassikern analysiert